

gen?" Zum Landgasthof gehört für die beiden jungen Chefs auch eine gute regionale Küche. Dafür haben sie einen neuen Küchenchef engagiert, der Qualität gewährleisten soll. Und auch sonst gibt es genug Ideen, die aber noch nicht spruchreif sind. Die beiden jungen Leute werden auch die Backschule weiterführen, ein Projekt von Susanne Reimers, das gerade sehr gut anläuft.

Susanne und Herbert Reimers setzen sich zur Ruhe, zumindest haben sie das vor. „Ich kann mir nicht abgewöhnen, mich zu kümmern“,

1280 wird eine „Taverne“ an der Bosauer Kirche im Lübecker Tafelgüterverzeichnis erwähnt. Vermutlich war dort schon vorher eine Gaststätte, um die Arbeiter vom Kirchenbau mit Bier zu versorgen. „Wir sagen immer, wir sind die älteste Gaststätte in Schleswig-Holstein“, sagt Gregor McDermott.

sagt Susanne Reimers. Und Herbert Reimers wird als eine Art „Supervisor“ auch in Zukunft die Nase in die Töpfe stecken. Schließlich war die Küche fast 30 Jahre lang sein Reich. Damit die Reimers ih-

1910 kaufte der Bäcker Rudolf Braasch das Gasthaus, weil eine Backstube dazu gehörte. Die Geschäftsübergaben erfolgten 1928 an Hugo Braasch mit Ehefrau Helene, 1960 an Willi Braasch mit Ehefrau Hildegard und 1987 an Susanne Reimers mit Ehemann Herbert.

ren Ruhestand genießen können und nicht nervös werden, wenn ein Bus vor dem Gasthof hält, sind sie auf den Ljöaer Berg gezogen.

Hans und Gregor können nun, als Chefs, nicht mehr wie vorher

Zum „Frohsinn“ gehören die Gastwirtschaft mit Saal, das Gästehaus mit 58 Betten und die mit Mitteln der Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz aufgebaute Backschule.

Die Übergabe wird am 1. März ab 15 Uhr im Gasthaus gefeiert.

dem norddeutschen Winter entfliehen. Aber Kälte macht ihnen sowie so nichts mehr aus: Am Baikalsee herrschten bei ihrer Ankunft 30 Grad minus. Das Café dort haben die beiden zusammen mit Hans'



Das Gasthaus „Zum Frohsinn“ steht gleich neben der Kirche.

Freundin Lina Müller und dem jungen Koch Sergej Schäfer aus Lübeck aus dem Nichts aufgebaut. Gregor: „Das war unsere Feuerprobe, da haben wir gesehen, dass wir gut zusammenarbeiten.“

„Ladys night“ – Reibeputz bringt Struktur ins Leben

Von Manuela Boller

Eutin – Endlich ungeniert alles fragen, ohne den heimischen Auskenner im Nacken. Übers Verputzen, übers Bohren und über die Falten. Zur ersten „Ladys night“ im Baumarkt hatte das Familienunternehmer „Bremer“ in Eutin eingeladen. 105 Anmeldungen sprengten den Rahmen. Und so gab es kurzerhand zwei Nächte.

Allein unter Frauen stellten sich Fachmänner den Fragen der weiblichen Heimwerkerschaft. Sehr gewissenhaft und charmant, ohne ein einziges Augenbrauenhochziehen. Gekommen waren Mütter und Töchter, Freundinnen, Singles, Ehefrauen, die nicht bei jedem kleinen Ding ihren Mann zur Hilfe rufen wollen und solche, die Tipps fürs Renovieren benötigten. Heidrun Jung aus Malente hat ein altes Haus gekauft, „da gibt es immer etwas zu tun“. Melanie Pakula aus Preetz interessierte die Putztechnik: „Wir planen ein Haus und da will ich später mit Hand anlegen.“ Yvonne Rubbel aus

Malente hatte sich vorgenommen, dicke Löcher zu bohren: „Der Umgang mit Bohrmaschinen, deshalb bin ich hier.“

„Lady-Kracher“ des Abends war denn auch Marcel Gallant, Schulungsleiter und Spezialist für Bohrmaschinen und Bohrhammer. Zum Einstieg gab es gleich ein Kompliment: „Frauen sind die besseren Heimwerker, sie sind organisierter.“ Eine Frau komme in den Baumarkt und sage, sie habe eine Wand, da solle ein Loch rein. Also brauche sie eine Bohrmaschine und den richtigen Bohrer und werde fachgerecht beraten. Ein Mann betrete den Fachmarkt und nuschele so etwas wie „Bohrmaschine“ und müsse dann eine Stunde später nochmal in den Markt, weil er die Bohrer vergessen habe. Männern werde einfach unterstellt, sie könnten das alles. „Bohren ist leicht, man muss nur drüber geredet haben.“ Da reichte die Stunde mit Marcel Gallant fast nicht aus. Auf jeden Fall lassen sich diese Teilnehmerinnen nicht mehr von unsortierten Werk-



Schulungsleiter Marcel Gallant ist zufrieden, gekonnt hantiert Elke Kripke mit der Bohrmaschine. Foto: bol

zeugkisten ihrer Männer abschrecken. Sie erkennen jetzt Stein-, Holz- und Metallbohrer auf einen Blick, wissen, dass man eine Bohrmaschine nicht wie ein MG hält und dass ein Schraubenzieher „in echt“ Schraubendreher heißt. Das heikle Thema „Dübel und Schrauben“ war an diesem Abend nicht zu schaffen. Gallant dazu: „Wenn mich einer im Dübelgang eines Baumarktes ermordet, werde ich erst in drei

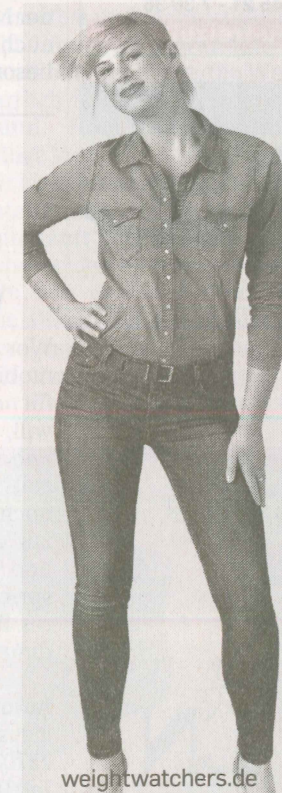
Wochen gefunden, da geht kein Mitarbeiter gerne hin. . .“

Wie man Struktur in sein Leben bringt, nämlich mit Reibeputz, dem richtigen Glätter und einem Gefühl für die Kelle, das vermittelten die Firmenvertreter Kai Meyer und Michael Goele in Theorie und viel Praxis. Die beiden referieren seit zwei Jahren in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern bei Frauen-Workshops.

Nie um die Ecke tapezieren, das gebe fast immer Falten, für den richtigen Untergrund sorgen und nicht verzweifeln beim Ablösen alter Papierbahnen. „Da gibt es zwar noch keine Patentlösung, aber gute Tapetenablöser im Handel“, erklärte Malermeister Dirk Moser.

Fazit des Frauen-Workshops: Dank handlicher gewordener Maschinen und Männern, die erklären können, wird der Gang in den Baumarkt auch für Frauen leichter. Und die nächste „Ladys night“ ist in Arbeit. Dann wird vielleicht die letzte Männerdomäne geknackt, Thema „Richtiges Grillen. . .“

Anzeige



ABNEHME
SO WIE
MIR PA

JULIA
-19 KG

JETZT
KOSTENLOS
SCHNUPPERN
ANFORDERN
01802-214

Weight Watchers

weightwatchers.de
*Fordere die kostenlose Broschüre bis zum 28.03.2015 unter oben angegebener Minderjährige, Schwangere und krankhaft Übergewichtige nicht geeignet. Vor Beginn anfordern. © 2015 Weight Watchers International Inc. Alle Rechte vorbehalten. **Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min.